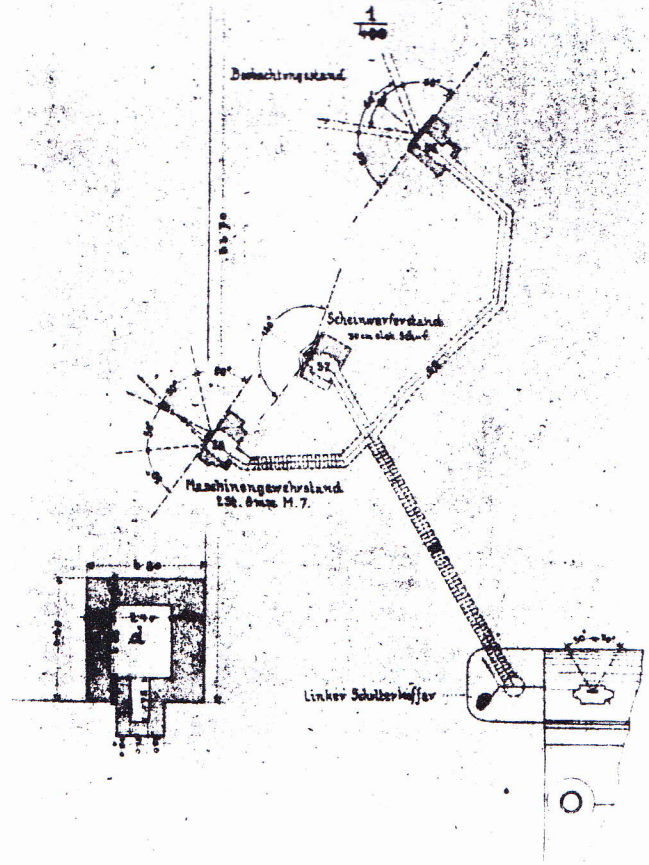


Abtransport eines 12cm MSK M96 Geschützrohres aus dem Fort; Foto KA Wien

Nahkampfanlage in der linken Flanke des Forts Hermann.



Nahkampfanlage der linken Flanke 1909, Archiv Weiss

Für dieses Geschütz entwickelte im Jahre 1897 die Firma Skoda ein Panzerschild mit schräger Front. Die vier für Fort Hermann gelieferten Panzerschilde hatten eine Stirnneigung von 50° (Werksbezeichnung C50 9 – C50 12). Das Schild bestand aus einer 12 cm starken, flusseisernen Panzerplatte mit einer 5 cm starken Kalotte und hatte ein Gewicht von 8800 kg. Die Schilde wurden vom Technischen Militärkomitee bei der Firma Skoda bestellt, wobei diese pro 100 kg Stahl 99 Kronen (ca. 730 Euro) verrechnete.

Die Geschützkasematten hatten einen Ausschusswinkel von 60° , bei einer Elevation von $+20^\circ$ bis -70° . Zwischen je zwei Geschützkasematten befand sich ein kleiner Gang (40,44) mit dem Endpunkt des Munitionsaufzuges aus dem Erdgeschloß.

In diesem Gang befand sich aber keine Durchreiche mehr in die beiden Geschützkasematten, die Munition wurde hier entgegengenommen und über den Korridor in die Geschützkasematten transportiert. Die Munitionsaufzüge waren in derselben Bauart wie im Fort Hensel und wurden schon beschrieben. In der Hauptkommunikation nach links gehend, kommt man am Munitionsausgabefenster des Mörser Munitionsmagazines (32) vorbei und erreicht den Eingang in eine Offizierskasematte (36), weitergehend der Eingang in die nach oben hin offene und mit einer drehbaren, gepanzerten Beobachtungskuppel abgeschlossene Beobachterkasematte (37).

In der Beobachterkasematte befindet sich der Zugang in die Kommandantenkasematte (38). Wenn man sich in der Hauptkommunikation rechts wendet, erreicht man wieder den Knick, von dem aus die Kommunikation Richtung Kehlseite weiterführt. Im Knick die, über eine eiserne Steigleiter erreichbare, zweite Beobachterkuppel (47). In der Kommunikation selbst die 3 Eingänge in Mannschaftskasematten (48,49,50), weiter die Eingänge in den Abort mit Vorraum (51,52), das Telegraphenzimmer (53) und das Notverbandslokal (54).

Fort Hermann hat eine Ausdehnung von 42 m an der Hauptfront, die Länge beträgt 46 m.

Die Stärke der Außenmauer an der Hauptfront vom Boden bis zur Geschützkasemattenöffnung beträgt 2 m Stampfbeton mit an der Außenseite einbetonierten Granitquadern. Die Außenmauerstärke an der Westseite der Geschützkasematte beträgt 1,5 m, die restliche Westseitenaußenmauer 1m. An der Ostseite ist die Außenmauer 1,5 m stark, an der Kehlseite 1 m. Die Innenmauern sind im Schnitt 1 m stark. Die Decke aus Stampfbeton ist zwischen 2 – 4,5 m stark.

Die Außenmauer der Koffer beträgt 1,5 m, die Innenmauer 1 m. Die Decken aus 2,3 m dickem Stampfbeton.

Im Jahre 1909 wurde in der linken Flanke des Forts Hermann eine Nahkampfanlage errichtet. Dazu wurde im linken